

## Was ist denn eigentlich ein kinderärztlicher Notfall?

Dazu interviewten wir unseren Leitenden Oberarzt der Kinder- und Jugendmedizin, Dr. Michael Steidl:

"Es ist schwer, das ganz einheitlich zu definieren", so Steidl. "Es gilt zu unterscheiden, ob es sich um einen objektiven medizinischen Notfall handelt oder um einen eher subjektiven, weil die Eltern sich große Sorgen um ihr erkranktes Kind machen."

Diese elterlichen Gefühle seien nicht zu unterschätzen. Denn Mamas und Papas haben in aller Regel ein sehr gutes „Gespür“ dafür, ob es ihrem Kind gut geht oder nicht, sagt Dr. Steidl.

Allerdings: Hier ist häufig die Vorstellung beim Kinderarzt oder in der [kinderärztlichen Bereitschaftspraxis](#) ausreichend. "Die Kolleginnen und Kollegen legen dann die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Krankenhausbehandlung fest."

Aber natürlich weiß Dr. Steidl: "Notfälle halten sich nicht an die Öffnungszeiten der Praxen." Dann erfolgt die Vorstellung in der zentralen Nothilfe des Klinikums. Dort werden die Kinder von einer geschulten Pflegekraft ersteingeschätzt.

Entsprechend der Behandlungsdringlichkeit werden sie eingeteilt, untersucht und behandelt. "Somit ist gewährleistet, dass akute Notfälle im Klinikum schnell versorgt werden."

Im Folgenden führt Dr. Steidl Beispiele auf, wann eine Vorstellung im Klinikum – im Sinne eines akuten Notfalles - notwendig ist.

Atemnot:

Egal was der Atemnot zugrunde liegt - „Verschlucken“, ein langandauernder fiebrhafter Atemwegsinfekt, ein akuter nächtlicher Hustenanfall bei Virusinfekt (Pseudokrapp) oder das lange bekannte Asthma. Wenn das Kind schwer Luft bekommt, angestrengt und zu schnell atmet, ist das immer ein Vorstellungsgrund.

Allergische Reaktionen:

Beobachten Sie beispielsweise nach einem Insektenstich bei Ihrem Kind nicht nur eine örtlich begrenzte Rötung oder Schwellung, sondern einen Hautausschlag am ganzen Körper und/oder Anschwellen des Lippen, klagt das Kind über Kribbeln, Bauchweh oder gar Atemnot ist eine rasche Vorstellung notwendig.

Akutes Schädelhirntrauma mit Zeichen der Gehirnerschütterung:

Hat sich Ihr Kind den Kopf gestoßen und lagen Bewusstlosigkeit, Erbrechen oder Wesensveränderung vor, dann sind dies Zeichen einer Gehirnerschütterung, die einer weiterführenden Untersuchung und einer stationären Überwachung bedarf.

Fiebernde Neugeborene:

Bei Neugeborenen und sehr kleinen Säuglingen sollte Fieber (>38°Celsius) in den ersten Monaten stets sehr ernst genommen werden. Gerade bei seltenen schweren bakteriellen

Infektionen kann einerseits die Krankheit sehr rasch voranschreiten und andererseits kann effektiv antibiotisch behandelt werden. Kommen Sie frühzeitig!

Krampfanfälle:

Krampfanfälle im Kindesalter werden in aller Regel von den Eltern als sehr bedrohliches Ereignis erlebt. Auf der anderen Seite sind Krampfanfälle im Kindesalter, gerade bei Fieber, keine Seltenheit. Um auszuschließen, dass eine bedrohliche Grunderkrankung hinter dem Krampfanfall steckt, ist eine Vorstellung anzuraten. Gleiches gilt für Krampfanfälle ohne Fieber.

Chirurgische Notfälle:

Knochenbrüche, Platzwunden, Bauchschmerzen mit Verdacht auf Blinddarmentzündung werden oft als Notfall im Klinikum vorstellig. Je nach Problematik wird Ihr Kind durch unsere chirurgischen Kollegen betreut oder die Versorgung erfolgt interdisziplinär. Das bedeutet, dass Kinderärzte und Chirurgen zusammenarbeiten.

Bei akuten und lebensbedrohlichen Notfällen gilt weiterhin: Alarmieren Sie den Rettungsdienst: 112